Ausgabe 02/2021

WINZER MEISSEN

DLG BUNDES WEIN PRÄMIERUNG TOP 100 WEINERZEUGER 2020

Mosaik des guten Geschmacks

Der Winzerkurier

Sachsens Weingenuss und Weinkultur in der WeinErlebnisWelt Meißen

WINZER MEISSEN 1938 – 2018 80 SEIT 80 JAHREN

– Anzeige –

Allianz SchatzBrief

Ihr Vermögen in den besten Händen

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Einmal zahlen, ein Leben lang profitieren

Für einen Einmalbeitrag erhalten Sie eine private Rentenversicherung mit:

- einer lebenslangen Rente oder einer einmaligen Kapitalzahlung
- oder einer Kombination aus beidem

Schauen Sie einfach mal auf einen kurzen Blick bei uns rein

www.vr-meissen.de/privatkunden

Sicher, flexibel ,renditestark und steuerlich begünstigt

Allianz

Volksbank Raiffeisenbank Meißen Großenhain eG

Stand 01/2021

Inhalt

Weingold	S. 4/5
Kultur- und Veranstaltungsmosaik	S. 6/7
Glückwünsche für Heinz Rocke	S. 8
Ausstellung Wein & Landschaften	S. 9
Alte Chronik und alte Rebsorten	S. 10 – 13
Die Majestät ließ wieder bitten	S. 20/21
Schutzgemeinschaft	S. 22
Veranstaltungspläne	S. 23/24

Impressum

Herausgeber:
Sächsische Winzergenossenschaft Meißen eG
Bennoweg 9 · 01662 Meißen
Telefon: 03521-78097-0

ISSN: 2197-5868

Verlag:
Meißner Tageblatt Verlags GmbH

Verantwortlicher Redakteur:
Werner Böhme
Telefon/Fax: 03521-457548
www.wortundwein.de

Redaktionsanschrift:
Wort & Wein Meißen
Stadtblick 40 · 01662 Meißen

Anzeigen:
Wolfgang Fesel
fesel@satztechnik-meissen.de

Gesamtherstellung:
Satztechnik Meißen GmbH
Am Sand 1 c
01665 Diera-Zehren/OT Nieschütz
www.satztechnik-meissen.de

Erscheinungsform:
vierteljährlich

Titelfotos
Wort & Wein (oben links/rechts)
meeco Communication Services GmbH (unten links)
Winzergenossenschaft (unten rechts)

Vorwort des Geschäftsführers der Sächsischen Winzergenossenschaft Meißen eG

Liebe Winzerinnen und Winzer, sehr geehrte Kunden, Partner und Leser unserer Zeitung

Die langanhaltende Schließung von Gastronomie und Hotellerie sowie das Fehlen von touristischen Besuchern hat uns große Umsatz- und Ertragsverluste verursacht. Doch nach dem Lockdown gibt es nun ein gewisses leichtes Aufatmen – der Umsatz, auch in unserer WeinErlebnisWelt, zieht wieder merklich an.
Viele Gäste sind glücklich, dass sie endlich, nach so langer Zeit, ihre Familienfeiern wieder durchführen oder auch nachholen können. Und auch unsere Veranstaltungen, rund um das Thema Wein, werden wieder besucht und begeistern zunehmend die Weinfreunde aus nah und fern.

Schon bald, nämlich immer Ende August 2021, feiern wir die Tage des offenen Weingutes. Wir sind sicher, dass diese Veranstaltung vom 28. bis 29. August 2021 mit den entsprechenden Konzepten durchgeführt werden kann. Wir würden uns daher sehr freuen, Sie wieder einmal bei uns begrüßen zu dürfen. Traditionell in unserer WeinErlebnisWelt, aber auch im Weinberg am Schwalbennest, im Weinberg am Lückenhübel in Meißen und im Peterkeller Weinböhla werden wir unsere Genossenschaft präsentieren.

Auch die anschließenden großen Weinfeste in Weinböhla, Radebeul und Meißen haben wir fest in unserer Planung. Da wir aber gelernt haben, dass sich in dieser verrückten Zeit alles sehr schnell ändern kann, möchten wir Sie bitten, sich zu diesen Festen tagesaktuell in der Presse oder im Internet zu informieren.

So wie sich die jährlichen Weinfeste mit großen Schritten nähern, so naht auch die Zeit der Weinlese, der Höhepunkt eines jeden Weinjahres. Auch auf den Weinbergen gestaltete sich das Jahr 2021 als ein eher schwierigeres Jahr. Nach gutem Traubenansatz gab es doch relativ viele Niederschläge und Wetterunbilden. Selbst mit Hagelschlag hatten einige Winzer zu kämpfen und haben schon heute einen Teil ihrer Ernte verloren. Für die letzten Tage, bevor in Sachsen die Lese beginnt, wollen wir alle gemeinsam hoffen, dass nun nichts Dramatisches mehr passiert und wir die Trauben in hoher Qualität in die Keller bekommen.

Lutz Krüger
Geschäftsführer der Sächsischen Winzergenossenschaft Meißen

Titelfotos oben links: Weinausschank an den Katzenstufen
Titelfoto oben rechts: Siegerpokal des Fotowettbewerbes
Titelfoto unten links: Auszeichnung der Winzergenossenschaft: Weinprinzessin Ann-Kathrin Schatzl, Kellermeisterin Natalie Weich, Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler und Vorstandsvorsitzender Frank Neupold (v. l. n. r.)
Titelfoto unten rechts: Vinothek der Winzergenossenschaft

Weingold – ein Abend, um den guten Wein zu ehren

Verszeilen

Man kann, wenn wir es überlegen,
Wein trinken vier Ursachen wegen:

Einmal um eines Festtags willen,
so dann vorhandnen Durst zu stillen,

ingleichen künft'gen abzuwehren
und heute, um den guten Wein zu Ehren

Friedrich Rückert

Die Bar mit den ausgezeichneten Weinen

Und die guten Weine der sächsischen Weingüter wurden, wie vorstehend in Anlehnung an die Verszeilen von Friedrich Rückert formuliert, am 10. August 2021 vor dem denkmalgeschützten sanierten Presshaus in der Hoflößnitz im Rahmen der Landesweinprämierung Sachsen geehrt. Erwartungsvolle Gäste unter den weißen Sonnenschirmen und darüber ein strahlend blauer Himmel. Wohl hatten wir dem Zufall ein bisschen nachgeholfen, jedenfalls die Kellermeisterin der Winzergenossenschaft nahm mit ihrem Mann an unserem Tisch Platz – beste Voraussetzungen für ein Fachgespräch – für eine Kommentierung aus berufenem Munde, denn Natalie Weich ist ja auch Jurymitglied bei den gesamtdeutschen Weinprämierungen. Doch dann eröffnete erst einmal Frank Neupold, der Vorstandsvorsitzende des Weinbauverbandes Sachsen, die Veranstaltung. Gemeinsam mit unserem Landtagspräsidenten Dr. Matthias Rößler nahm er dann die Auszeichnung der Weingüter vor. Insgesamt zwölf Weingüter wurden ausgezeichnet. Sie hatten mit 95 Sekten und Weinen an der sächsischen Landesweinprämierung teilgenommen. Davon erhielten 83 Weine Gold-, Silber- und Bronzemedaillen. Als eine der letzten, die Auszeichnung erfolgte in alphabetischer Folge, wurde dann die Winzergenossenschaft aufgerufen. Natalie Weich nahm die Glückwünsche des Landtagspräsidenten und des Vorstandsvorsitzenden entgegen, erhielt Urkunde, Blumen und Beifall. Die Sächsische Winzergenossenschaft Meißen erhielt eine Gold-, sieben Silber- und sechs Bronzemedaillen für ihre Weine und Sekte.

Auszeichnung der Winzergenossenschaft: Weinprinzessin Ann-Kathrin Schatzl, Kellermeisterin Natalie Weich, Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler und Vorstandsvorsitzender Frank Neupold (v. l. n. r.)

Während die ersten dann schon das Büfett und die Weinbar stürmten, bestürmte ich Natalie Weich mit meinen Fragen. „Ich erinnere mich schon an einige Goldmedaillen, welche die Winzergenossenschaft für den Morio Muskat erhielt. Wie viel sind es denn nun schon insgesamt? Sie musste erst überlegen, rechnete in Gedanken wohl nach und sagte dann: „Ja, dreizehn sind es insgesamt schon geworden und auch Silber- und Bronzemedaillen hatten wir noch.“ „Die Arbeit der über tausend Kleinwinzer gewährleistet die Produktion der Genossenschaft, die vielen Einzelchargen bringen aber auch besondere Probleme“, bemerkte ich weiter. Noch bevor ich meine Frage anbringen konnte, erwiderte sie: „Eben deshalb kommt es besonders auf die Traubenannahme an, da muss ganz konsequent kontrolliert werden. Anders ist keine Qualität zu erreichen.“ Dazu keine weitere Frage, denn diese Kontrollen kannte ich als Winzer ja schließlich selbst, aber ich neugierte weiter: „Wie kommt es, dass bei dem reichen Medaillensegen es keine einzige Goldmedaille für Rotwein gab?“ „Es sind gute Rotweine mit Silber und Bronze ausgezeichnet worden, für Gold hat es eben diesmal nicht gereicht.“ Und in mir dachte es weiter. Wohl trinke ich vor allem unseren guten Sachsenwein, vorzugsweise Weißwein, aber beim Rotwein gehe ich schon manchmal fremd und bevorzuge einen Italiener. Rotwein braucht eben manchmal mehr Sonne und Süden. Mag es dazu vielleicht auch unterschiedliche Meinungen geben, eins ist unstrittig: Die Landesweinprämierung des Weinbauverbandes war ein wahrlich gelungener Abend.

Werner Böhme

Fotos: Eckehardt Kahle (2), meeco Communication Services GmbH (1)

Ein schöner Abend in der Hoflößnitz

Ausgezeichnete Weine und Sekte der Sächsischen Winzergenossenschaft Meißen eG

Goldmedaille

2020er Morio-Muskat QbA halbtrocken

Silbermedaillen

Scheurebe QbA brut nature

2020er Müller-Thurgau + Bacchus QbA trocken
Seußlitzer Heinrichsburg

2020er Weißburgunder Kabinett halbtrocken
Merbitzer Bauernberge

2019er Riesling QbA halbtrocken, Bereich Meißen

2020er Kerner Kabinett trocken, Radebeuler Steinrücken

2019er Traminer QbA trocken, Bereich Meißen

2020er Traminer Spätlese trocken, Meißner Rosengründchen

Bronzemedaillen

2020er Müller-Thurgau QbA trocken, Bereich Meißen

2020er Weißburgunder QbA trocken, Bereich Meißen

2020er Weißburgunder Kabinett trocken
Proschwitzer Katzensprung

2020er Sauvignon Blanc QbA trocken, Bereich Meißen

2019er Traminer Kabinett halbtrocken, Bereich Meißen

2020er Blanc de Noir Kabinett trocken, Bereich Meißen

Anzeige

ProBau Kugel
Ihr Baustoffhändler

Niederauer Straße 39
01662 Meißen
Tel. (0 35 21) 74 05-0
www.probau.de

FRISCHE IDEEN FÜR IHR ZUHAUSE!

Kultur- und Veranstaltungsmosaik

Der Pokal vom Meissener Bleikristall

Es ist zwischenzeitlich zu einer Tradition geworden, dass von der Meissener Bleikristall GmbH Marlies Sändig für den Sieger im Fotowettbewerb des Kulturvereins Meißen und der Sächsischen Winzergenossenschaft Meißen der Siegepokal hergestellt und übergeben wird. Noch vor der Ausgabe des Fotowettbewerbes und der Übergabe des Pokals machte ich mich diesmal einmal kundig, wie der Pokal gestaltet wird. Die Vorgabe für die Ausführung der Gravur des Pokals stammt von dem Meißener Kunstpreisträger Kay Leonhardt. Ich durfte mit dabei sein, als die hochwertige Veredlung des Pokals von dem Graveur Heyer durchgeführt wurde. Sowohl er als auch Gesschäftsführerin Gabriele Philipp erklärten mir, welcher besonderen Fähigkeiten es bei der Gravur eines solchen Pokals bedarf, um die Spezifik des durchsichtigen Werkstoffs zu berücksichtigen. Die Lichtreflexe und die optische Verzeichnung stellen dabei ein bildnerisches Phänomen dar und bedürfen der besonderen Beachtung. Faszinierend war auf alle Fälle der fertige Pokal und ich durfte ihn fotografieren. Sicher wird er auch dem Sieger des Wettbewerbes eine große Freude bereiten.

Werner Böhme

Wein – ein göttliches Getränk

„Wein – ein göttliches Getränk“, so lautet der Titel eines Buches, welches Alexa Raum, die „singenden“ Wirtin der Klarissenklause in Diesbar-Seußlitz, verfasst hat. Es enthält Liedtexte, Anekdoten und Episoden aus dem Winzeralltag, Spruchweisheiten und auch eigene Verse der ehemaligen Ortsweinkönigin des Elbeweindorfes. Illustriert ist das Buch mit Grafiken von Christian Schöppler, die in ihrer locker, leichten und beschwingten Art ganz hervorragend zu den Texten passen. Einen Nachteil hat allerdings das heiter-herzige Büchlein. Es ist im April 2021 erschienen und war schon im Mai 2021 verkauft. Doch Sie müssen auf all das Genannte ja nicht verzichten, bei einer musikalischen Weinprobe in der Klarissenklause mit Alexa Raum und Selbstgekelterten von ihrem Mann Bernd sowie Weinen der Sächsischen Winzergenossenschaft können Sie das ganze Buch und die Freuden des göttlichen Getränkes nachempfinden.

Werner Böhme
Grafiken: Christian Schöppler

Aus dem Buch „Wein – ein göttliches Getränk“

Wir wissen, dass der Wein verbindet,
Freundschaften sehr oft begründet.
Er fordert die Geselligkeit
und vertreibt die Schüchternheit.

Doch weiterhin ist auch bekannt,
dass man beim Wein sehr gut entspannt,
weil Sorgen er so recht verdrängt
und Freude jedem reichlich schenkt.

Alexa Raum

Kultur- und Veranstaltungsmosaik

800 Jahre Domkapitel St. Petri und 860 Jahre Weinbau

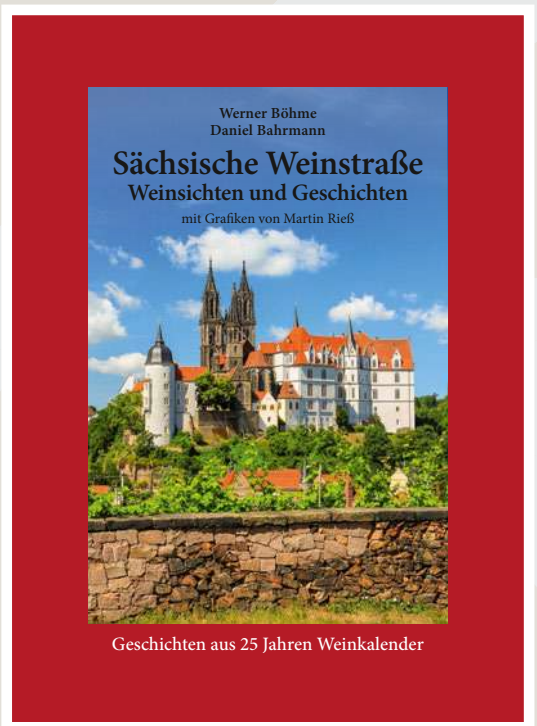
Der Wein besaß und besitzt eine große Bedeutung für die christliche Religion nicht nur als Messwein. Die Kirche und die Ordensgemeinschaften waren es auch, die den Weinbau zu uns nach Sachsen brachten. 968 wurde das alte Bistum Meißen gegründet. Von 1161 datiert die erste urkundliche Erwähnung des Weinbaus in Meißen. Das Domkapitel ist damit fast so alt, wie der Weinbau in Sachsen. Anfang des 13. Jahrhunderts wurde von Bischof Bruno II. von Meißen das Kollegiatkapitel in Meißen gegründet. 1221 wurde der Chor des Domes St. Petri eingeweiht. Und so feiert man in diesem Jahr das 800-jährige Bestehen des Domkapitels St. Petri. Aus diesem Anlass fertigte der Bildhauer und Designer Martin Rieß, welcher auch bereits die Statue von Bischof Benno für die Sächsische Winzergenossenschaft Meißen schuf, im Auftrag des Domkapitels eine Jubiläums-Medaille. Nebenstehende Abbildung zeigt die Vorder- und Rückseite derselben.

Werner Böhme
Foto: Thomas Rieß

Das neue Meißner Weinfass

Seit Mai dieses Jahres ist in der Stadt Meißen wieder ein Fass im Gespräch, aber es handelt sich dabei nicht um das legendäre große Fass, welches es um 1500 auf der Albrechtsburg gegeben haben soll. Anfänglich stand besagtes neues Fass, ungenutzt wie ein Fragezeichen, auf dem Markt in Meißen. Seit dem Juni 2021 ist der Wein-Pavillon in Form eines Fasses nun in Betrieb. Im wöchentlichen Wechsel bieten Weingüter aus dem Meißner Land von Diesbar-Seußlitz bis Radebeul hier ihren Wein an. Zwei Wochen warb so bereits die Winzergenossenschaft für das Image von Meißen als Stadt des Weines. Eine weitere solche Werbeaktion der Winzergenossenschaft ist für die Zeit vom 13. bis 19. September 2021 vorgesehen. Das nebenstehende Foto zeigt Kerstin und Tino Müller aus Chemnitz vor dem Weinfass am Meißner Markt.

Die Redaktion
Foto: Wort & Wein



Präsentation des neuen Weinstraßenbuches am 10. September 2021 um 19.00 Uhr in der WeinErlebnisWelt

Aufgrund des Corona-Lockdown musste die Buchpremiere des Text-Bild-Bandes „Sächsische Weinstraße – Weinsichten und Geschichten“ von Werner Böhme und Daniel Bahrmann vom 30. April 2021 auf den Monat September 2021 verschoben werden. Das Buch beinhaltet ausgewählte Geschichten aus 25 Jahren Weinkalender und wurde in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Sächsischen Weinstraße im nächsten Jahr herausgegeben. Die Lesung aus dem Text-Bild-Band erfolgt in Verbindung mit einer DIA-Bildpräsentation.

Die Redaktion

Glückwünsche für Heinz Rocke

Als Vorsitzender des Aufsichtsrates bist Du eine wichtige Stütze für unsere Genossenschaft. Vor allem bei den enormen Investitionen, die wir in den letzen Jahren durchgeführt haben, oder auch bei so manchen Widrigkeiten, die uns manchmal fast den Wind aus den Segeln nahmen, konnten wir immer auf Deine umfangreiche Erfahrung und Deine Weitsicht bauen.

Zu Deinem Ehrentag gratulieren wir ganz herzlich.

Vorstand und Aufsichtsrat der
Sächsischen Winzergenossenschaft Meißen eG

1. *Immer im Einsatz für die Winzergenossenschaft*
2. *Landrat Arndt Steinbach, Heinz Rocke und Lutz Krüger bei der Übergabe der Investition (v. l. n. r.)*
3. *Heinz Rocke bei seinen Rebstöcken*
4. *Gemeinsam haben wir viel erreicht*
5. *Treff mit Freunden*
6. *Bei der Eröffnung der Vinothek*
7. *Grundsteinlegung für die neue Produktionshalle*
8. *Familie Rocke*

Eine Ausstellung, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten

Wein ist die Poesie der Erde“ schrieb einst der italienische Schriftsteller Mario Soldati. Um diese Poesie zu suchen, war der Meißner Fotograf und Künstler Daniel Bahrmann entlang der Sächsischen Weinstraße unterwegs. Und er hat sie mit seiner Kamera in beeindruckenden Fotos eingefangen. Die Ausstellung in der Vinothek der WeinErlebnisWelt, welche noch bis zum September 2021 geöffnet ist, präsentiert diese Fotografien, die auch das gemeinsame Buchprojekt „Sächsische Weinstraße – Weinsichten und Geschichten“ des Künstlers Daniel Bahrmann und des Schriftstellers Werner Böhme illustrieren. Begleitend und ergänzend zu den Fotos aus dem Buch sind in der Ausstellung auch viele weitere Fotos zu sehen, die unterwegs auf Herrn Bahrmanns Pilgerpfaden entstanden sind.

Die Ausstellung „Wein & Landschaften“ ist eine Bildgalerie, die uns von Diesbar-Seußlitz über Meißen, der Wiege des sächsischen Weinbaus, und der Radebeuler Lößnitz bis zur Pillnitzer Weinbergskirche und dem Canalettoblick von Pirna führt. Es sind einprägsame Fotos von alten Weinbergshäusern, steilen Stufenwegen, von der Weinbergsidylle am Terrassenhang. Sie wecken Erinnerungen, Emotionen und Falstaff’sche Fantasien – eine Ausstellung, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten.

Die Redaktion

Fotos: Wort & Wein, Daniel Bahrmann

Petition Beitragsbescheid für Kleinwinzer

Petitionsübergabe am 24. Mai 2018 (v. l. n. r.): Der ehemalige Vorstandvorsitzender des Weinbauverbandes Michael Thomas, Dr. Thomas de Maizière und Michael Scheerbaum

Auch die Kleinwinzer erhalten einen Beitragsbescheid zur Unfallversicherung. Sie werden einfach als „Landwirtschaftliche Unternehmer“ eingestuft. Eine Bagatellgrenze wurde wie in anderen vergleichbaren Fällen nicht festgelegt. Hiervon ausgehend wurde am 24. Mai 2018 eine diesbezügliche, von engagierten Winzern und Weinfreunden um Michael Scheerbaum und Rembrand Ulrich initiierte Petition an Dr. Thomas de Maizière zur Weiterleitung an den Bundestag übergeben.

Im Januar dieses Jahres erfolgte nun erst ein Bescheid an den Weinbauverband. Sicher wird die lange Bearbeitungsfrist verwundern, aber man muss in diesem Zusammenhang auch berücksichtigen, dass jährlich allein aus Sachsen durchschnittlich 700 (!) solche und ähnliche Petitionen eingereicht werden. Der Bescheid des Petitionsausschusses der Bundesregierung beinhaltet nunmehr folgende Aussagen: Die Beitragspflicht bleibt bestehen, aber dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) wird empfohlen, die Befreiungsmöglichkeit für die Sonderkultur Weinbau bis zu einer Bagatellgrenze von 0,25 Hektar zu prüfen. Hiervon ausgehend hat der Vorsitzende des Weinbauverbandes Sachsen, Frank Neupold, sich mit Dr. Thomas de Maizière in Verbindung gesetzt, ihn für seine Unterstützung gedankt und ihn um Kontaktaufnahme mit dem BAMS und entsprechende Fürsprache gebeten.

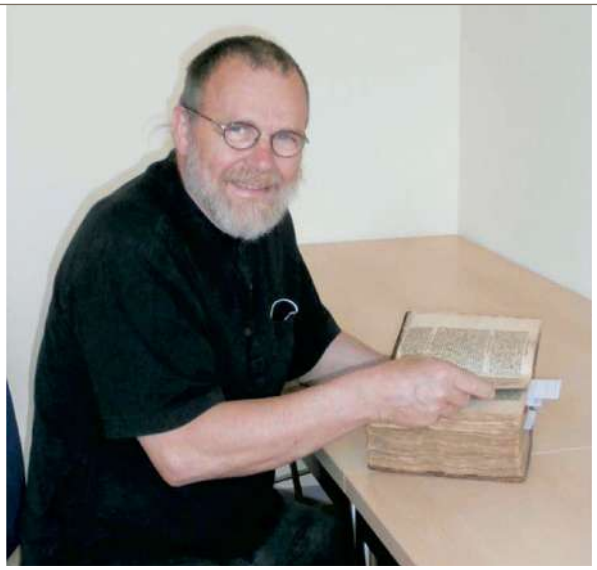
Gleichermaßen hat er sich mit dem Landtagspräsidenten Dr. Matthias Rößler zu dieser Thematik abgestimmt und auch von ihm Unterstützung bei der Durchsetzung der Empfehlungen des Petitionsausschusses zugesichert bekommen.

Die Redaktion

Von einer alten Chronik und alten Rebsorten

Im Mai dieses Jahres las ich in der Zeitung von einer Chronik, die auf seltsam verschlungenen Wegen nach Meißen zurückgekehrt war. Stadtarchivar Tom Lauerwald gewährte mir Einsicht in das tausend Seiten umfassende Werk, welches von dem 1662 in Meißen/Cölln geborenen Historikers Johann-Conrad Knauth verfasst wurde. Außer einer gehörigen Portion Ehrfurcht vor diesem seltenen und bisher unbekannten Dokument Meißener Zeitgeschichte hatte ich viele Fragen mitgebracht. Wie ist die Chronik wohl von Meißen nach Hamburg gelangt, wo sie ein Antiquar entdeckte? Gab es nicht anfänglich Zweifel an der Seriosität des Angebotes oder gar überhaupt an der Existenz des bisher unbekannten Dokumentes? Und enthält das Werk auch detaillierte Angaben zum Weinbau? Und als der handgeschriebene Band mit seiner schnörkelreichen altdeutschen Handschrift dann vor mir lag, ergab sich eine weitere Frage. Wie sollte ich diesen Text nur entziffern?

Die Chronik von Johann-Conrad Knauth



Tom Lauerwald, Leiter des Meißener Stadtarchivs

Verborgen im Dunkel der Vergangenheit bleibt wohl der Irrweg dieses so besonderen Zeitzeugnisses von Meißen nach Hamburg. Tom Lauerwald bestätigte mir aber, dass er das Angebot zuerst ebenfalls anzweifelte. „Ich habe gedacht, das gibt's doch nicht, das kann doch nicht sein", sagte er. Aber es hatte alles seine Richtigkeit und Meißen jetzt ein weiteres wertvolles Dokument seiner Geschichte. Und für mich hatte er auch einen Tipp, wie ich zu einer einwandfreien Transskription des schwierigen Textes käme. Georg Krause war der Mann, der diese Kunst beherrschte. Vom Beruf ist er Architekt und hatte sich diese Fähigkeit autodidaktisch angeeignet.

Es soll kein Rebstock stehen, wo der Pflug kann gehen

Im vierten Abschnitt des ersten Kapitels fand ich dann dank der genannten Unterstützung auch einen Beitrag mit konkretem Bezug zum Thema Wein mit dem Titel „Weingebirge und Weinsorten". Wobei zu dem Begriff Weingebirge erläuternd gesagt werden muss, dass unsere Altvordern für die Mehrzahl von Weinbergen als Weingebirge bezeichneten. So ist z.B. auch der Begriff Spaargebirge entstanden, wobei es sich ja in diesem Fall auch um kein Gebirge, sondern nur um eine mit Wein bestandene Hügelkette handelt. Altbekannt und oft genannt ist der Ausspruch „Es soll kein Rebstock stehen, wo der Pflug kann gehen". Von wem stammt aber diese Aussage wirklich? In besagtem Kapitel fand ich unter anderem auch hierfür die Antwort, denn dort steht geschrieben: ***„Churf. Joh.Georgij II. durchl. ist bewogen worden, vermittelst eines publicierten Mandats im moderamen hierinn zu tressen, damit durch den Anbau so vielen übermäßigen Weingeleges, die Gärten und Fruchtfelder dieser schönen Elb = Aue nicht verringert würden: Dagen Selbige die gantze lange gebirgische Holtz-Leite, über Kaditz herab biß an Oberaw, nebst dem gantze Spaar Gebirge zwischen Sörnitz und Cölln, zu Weinbergen deputiert und eingereumet: Welche auch nun mehro den besten Wein tragen."***

Interessant ist in diesem Kapitel auch die Auflistung der vornehmsten Weingebirge, also der damals bedeutendsten Weinberge im Meißner Land. Als solche werden benannt: Schulberg, Burggräflicher Berg, Zscheilaer Berg, Rötsch-Berg bei Gröbern, Weinberge bei Oberau, Fürstenberg, Wilckische und Stiehlische Weinberge in Oberspaar, Taubenheimischer Berg über Sörnewitz, Scharfenbergische Gäbritzer Weinberge sowie Batzdorfer, Rotschönberger und Siebeneichener Weinberge.

Die Rebsorten unserer Altvordern werden in der Chronik genannt

Bemerkenswert ist ebenso die Aufzählung der damals hier angebauten Rebsorten, von denen einige uns auch heute noch bekannt sind, wenn sie auch wirtschaftlich keine Bedeutung mehr haben. Aufgeführt sind im einzelnen folgende Rebsorten: Gemein Blaw, gemein Blanck, schwartz Muscateller, blanck Muscateller, Malvasier, blanck Gutedel, schwartz Welsch, blanck Welsch, zeitlich Blaw, klein Braun, Ziegel oder Kleberoth, Veltliner, Mittel-Fränckisch, Grün-Fränckisch, Schönfeieler, Ungarisch, Traminer, Heunerling Dreypfenniger, Gänsefüßer, Rosinen Holtz, Lampers, Groß Blaw, Groß Heunisch, Hart Blaw, Roth blanck, Kerbischer Holtz, Wohner Holtz und Elbing-Beere. Wir sehen also eine verwirrende Zahl vorwiegend heute unbekannter Rebsorten. Erst die Empfehlungen der Sächsischen Weinbaugesellschaft brachten dann im 19. Jahrhundert eine partielle Einschränkung des Sortenspektrums und die Orientierung vor allem auf Sorten wie Blauer Burgunder (damals Gutblau genannt), Weißburgunder (damals Gutblank genannt), Silvaner (damals Schönfeiler genannt), Traminer (damals Kleinbrauner genannt), Ruländer (damals Rehfahl genannt), Gutedel und Riesling.

Umseitig werden die alten Rebsorten auch im Bild gezeigt

Die tausend Seiten umfassende alte, neu entdeckte Chronik wird uns sicher noch manche interessante Details oder vielleicht gar noch einige Geheimnisse offenbaren. Interessant ist auf alle Fälle aber schon die umfassende Übersicht zu den Weinbergen und den seinerzeit im Elbland angebauten Rebsorten, die sich bei der ersten Einsicht ergab. Auch der leider viel zu früh verstorbene Weinbauchroniste Günter Rühle hat sich bereits mit Sachsens alten Rebsorten beschäftigt. Auf den umseitigen Bildtafeln wird seine Übersicht zu historischen Rebsorten aus dem Jahr 2012 gezeigt. Die dort aufgeführten seltenen Exemplare wurden von Winzern erhalten und oft nur in einzelnen Exemplaren kultiviert und von Günter Rühle fotografiert und beschrieben. Es handelt sich dabei zum Teil auch um die Sorten, welche in der Knauthschen Chronik aufgeführt sind.

Werner Böhme

Roter Riesling

- Knospenmutation des Weißen Riesling
- Geringe Erträge, im Versuchsanbau höhere Qualität
- Früher in älteren Beständen als Sortenbeimischung
- Heute nur noch in wenigen Exemplaren
- In Sachsen vorhanden, vorwiegend Neuveredlungen

Petersiliengutedel

- Verwandter des Gutedels – keine Mutation
- Im 18. Jahrhundert und Anfang des 19. Jahrhunderts (1810) geringfügig im Anbau
- In einigen wenigen, oft jungen Rebstöcken erhalten
- Ohne wirtschaftliche Bedeutung

Rot-weißer Heunisch

- Ertragreiche, aber geschmacksarme früh-mittelalterliche Sorte
- Ab dem 18. Jahrhundert aus dem Anbau gedrängt.
- 1812 in Sachsen „Drei Pfenniger“
- Die Sortenfamilie wurde auch als „hunnische Reben“ bezeichnet und kam in nördliche Weinanbaugebiete ursprünglich über den Balkan

Grauer Portugieser

- Seltene Mutation des Blauen Portugiesers
- In einigen wenigen älteren Rebstöcken erhalten
- Nie Bedeutung als selbstständige Weine

Roter Räuschling

- Sehr alte Rebsorte, aus einer Vielfalt natürlicher Kreuzungen entstanden
- Im Mittelalter und Spätmittelalter über alle deutschen Weinbaugebiete verbreitet.
- Stammend aus östlicher Mittelmeerregion
- Nur wenige Jungstöcke vorhanden
- Wein vergleichbar mit Gutedel

Gelber Muskateller

- Die Muskatellerfamilie gehört zu den ältesten Rebsorten
- Heimat vermutlich Vorderer Orient
- Bis ins 19. Jahrhundert (1569, 1603 ... 1840) zur Verbesserung der Landweine empfohlen.
- Selten größerer Anbau
- Heute nur wenige Rebstöcke in Sachsen

Gelber Orleans

- Früher weit verbreitete uralte Rebsorte, auch als „Harthengst“ (1810) bezeichnet
- Keine Altbestände vorhanden, nur wenige junge Musterreben

Früher Leipziger

- Auch „Gelbe Seidentraube“ genannt
- Sehr alte Rebsorte
- Herkunft und Abstammung unbekannt
- Einzige bekannte Rebe in Sachsen am „Goldenen Wagen“, ca. 250 Jahre alt
- 1932 einige Veredlungen in der Rebschule – Verbleib unbekannt
- Geringer Anbau heute noch in der Schweiz (Wallis)

Rot-weißer Veltliner

- Sehr alte Rebsorte, Veltlinerfamilie untereinander nur bedingt verwandt
- Über den Balkan nach Norden, Namen evtl. von Feldsberg (Valtice) in Südmähren
- In Meißen 1603 „Földsleiner“, damals zum Anbau empfohlen
- Durch Carl Pfeiffer um 1930 wieder angebaut
- Heute ohne wirtschaftliche Bedeutung in Sachsen

Trollinger

- Name hat keinen Ursprung auf Tirol, obwohl dort heute im Anbau, „Groß Vernatsch“
- In westlichen Weinbaugebieten als „Hammelhoden“ bezeichnet
- Herkunft evt. pannonische Ebenen
- In Sachsen „Schwarz Welsche“, so bereits 1667 (Knohll) empfohlen
- 1810 in der Sortimentsrebschule als empfohlene Sorte, auch in Jessen gering im Anbau
- Heute nur Spaliertraube

Weißer Traminer

- Mutation vom Roten Traminer
- In Sachsen nur wenige Reben erhalten
- 1667 (Knohll) und 1810 als selbstständige Rebsorte zum Anbau empfohlen
- Heute wirtschaftliche Bedeutung in Frankreich und der Schweiz

Weißer Räuschling

- Verwandter des Roten Räuschlings
- Geschichte und Anbau wie dieser
- In der älteren Anbauliteratur beide oft nur als Räuschling angeführt
- Sorte heute noch in der Schweiz in kleinem Maße angebaut

Texte und Fotos: Günter Rühle

Weinbau gelebt und geliebt

Frank Neupold ist Vorstandsvorsitzender des Weinbauverbandes Sachsen, der auf eine über 200-jährige traditionsreiche, aber auch wechselhafte Geschichte zurückschauen kann. Dem Weinbauverband gehören sowohl die großen Traubenerzeuger als auch die Mehrzahl der in der Sächsischen Winzergenossenschaft organisierten Nebenerwerbswinzer an, und einer von ihnen ist auch der Vorstandsvorsitzende Frank Neupold.

Es war an einem der selten schönen Tage Ende April 2021, da besuchte ich ihn in seinem Weinberg gegenüber dem Bauernhäusel in Meißen, auf dem Berg den man früher den Laurentiusberg nannte. Traumhaft der Blick von hier an diesem schönen Frühlingstag über Spaar und ins Elbtal hinein. Ich wollte mich über den Fortgang der Arbeiten im Weinbauverband in diesen schwierigen Zeiten informieren. Aber wenn zwei Winzer sich treffen, geht es doch zuerst immer um das Wetter und den Weinberg. Wir stellten fest: Die Reben sind geschnitten und bald steht die Austriebsspritzung an. Die verantwortungsvolle Aufgabe als Vorstandsvorsitzender hat Frank Neupold erst im vorigen Jahr übernommen, aber den Weinerg bewirtschaftet er schon seit 45 Jahren. Er hat ihn damals von den Eltern seiner Frau übernommen. Mit dem Weinbau war er aber schon seit Kindesbeinen vertraut, denn seine Eltern besaßen einen Weinberg in der Lage Proschwitzer Katzensprung. Als dann in den siebziger Jahren die Weinberge im Spaargebirge wieder aufgerebt wurden, ließ er sich auch von der Genossenschaft eine Parzelle auf dem Gierberg zuteilen und trat Mitte der 70er Jahre in die Winzergenossenschaft ein. Frank Neupold erzählte mir von der schweren Arbeit der Urbarmachung des Ödlandes mit teilweise hundertjährigem Baumbestand. Ich aber konstatierte: Unser Vorstandsvorsitzender hat Weinbau gelebt und geliebt.

Frank Neupold in seinem Weinberg

Eine Besonderheit unseres Anbaugebietes ist die große Zahl der Nebenerwerbswinzer. Ohne diese wäre die Wiederaufrebung damals gar nicht möglich gewesen. Und auch heute sind sie es, die vor allem die Steil- und Terrassenanlagen bewirtschaften, welche unserer Landschaft im Elbtal ihren so besonderen, unverwechselbaren Reiz verleihen, auch daran erinnerte Frank Neupold in unserem Gespräch. Weiter sagte er: „Und die Genossenschaft ist die Vereinigung, in der diese Kleinwinzer organisiert sind. Auch das verbindet mich mit ihr."

Frank Neupold (rechts) zeichnet gemeinsam mit Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler die Preisträger der Landesweinprämierung aus

Gelernt hat er Zerspanungsfacharbeiter und dann in Meißen Maschinenbau studiert. Er war danach im Druckmaschinenbau und später als Leiter der Wohnungswirtschaft Coswig tätig, bevor er 2008 zum Oberbürgermeister von Coswig gewählt wurde. Elf Jahre übte er mit Erfolg diese verantwortungsvolle Funktion aus. Dem Weinbau ist er aber treu geblieben.

Informieren wollte ich mich ja aber über den Fortgang der Arbeiten im Weinbauverband in diesen schwierigen Zeiten. So fragte ich nach unserem gedanklichen Ausflug in Vergangenes und Grundsätzliches des sächsischen Weinbaus auch danach. „Wir hoffen", so sagte er und sprach damit wohl den sehnlichsten Wunsch von uns allen aus, „dass nach all den durch die Corona-Pandemie bedingten Einschränkungen des öffentlichen Lebens ab Juli 2021 auch wieder Veranstaltungen, wie die Tage des offenen Weingutes und die Weinfeste, stattfinden können. Zurzeit suchen wir so auch Kandidatinnen für die Wahl zur Sächsischen Weinkönigin." Nach einer Pause des Nachdenkens fügte er hinzu und das zu formulieren schien ihm ein besonderes Bedürfnis zu sein: „Ich habe zwar in einer sehr schwierigen Zeit die Aufgabe als Vorsitzender übernommen, aber ich habe im Vorstand sehr gute und qualifizierte Mitarbeiter und das stimmt mich trotz allem optimistisch. So laufen z. B. auch trotz aller Widrigkeiten die Arbeiten der Schutzgemeinschaft planmäßig

Und wie unsere Blicke während des Gesprächs an diesem herrlichen Frühlingstag immer wieder über das weite Elbtal vor uns wanderten, so eilten auch die meines Gesprächspartners weit voaus. „Eine verpflichtende Aufgabe wird im nächsten Jahr auch der 30. Jahrestag der Gründung der Sächsischen Weinstraße sein, denn sie hat für den weiteren Aufschwung von Weinbau und Tourismus entscheidende Impulse gegeben", sagte Frank Neupold. In mir aber dachte es weiter: Der Frühling bedeutet immer einen Neubeginn und wir waren überzeugt, dass es wieder eine Zeit ohne die durch coronabedingten Einschränkungen geben wird.

Werner Böhme

Fotos: Wort & Wein, Archiv Winzerkurier

Die Katzenstufen – Weinausschank und Geschichte

An den Sommerwochenenden öffnet die Sächsische Winzergenossenschaft einen neuen Weinschank an den Katzenstufen in der Weinbergslage Proschwitzer Katzensprung. Das Einfache, das Unkomplizierte ist es, was den so besonderen Reiz eines solchen Ausschanks beziehungsweise einer Straußwirtschaft ausmacht. Hier kann man kurz entschlossen und unvorbereitet hingehen. Das Entscheidende ist aber wohl auch das Unmittelbare, die direkte Nähe zum Weinberg und zu den anderen Gästen. Hier, von der Weinbergslage Proschwitzer Katzensprung kommen hervorragende Weine, vor allem der Traminer der Sächsischen Winzergenossenschaft – von dieser Lage wurde schon mehrfach DLG-prämiert. Aber auch die besten Weine sind nicht allein aufgrund ihrer Qualität so begehrt, sondern der Weinliebhaber schätzt auch die Geschichten und die Geschichte, die sich um den Wein ranken. Und so soll Ihnen auch das von dem hiesigen Wein und den Katzenstufen nicht vorenthalten werden.

Der Bocksberg, wie die Höhe oberhalb der Katzenstufen genannt wird, war von der Elbe her in früheren Zeiten nur mit großer Mühe zu ersteigen. Erst 1667 ließ Gräfin Beichling, die damalige Herrin auf Schloss Proschwitz, hier einen Stufenweg, eben die Katzenstufen, anlegen. Wie aber kam dieser Stufenweg zu seinem eigenwilligen Namen? Hier oben auf der Höhe stand einst eine Holländer-Windmühle. Und wo eine Mühle ist und Getreide gemahlen wird, da sind Mäuse und wo Mäuse sind, gibt es natürlich auch Katzen. Mehr als ein Dutzend von diesen saß oft auf den Stufen und sonnte sich und so kam der Weg zu seinem Namen. Die Mühle wurde nach den letzten Kriegswirren 1945 zerschossen und wenig später abgetragen. Mit der Ruine verschwanden auch die Katzen, aber die Katzenstufen blieben. Ähnlich erklärt sich auch der Name der bereits erwähnten Lage Proschwitzer Katzensprung. Der alten Mühle Katzen wurden oft von den Hunden des Dorfes Proschwitz gehetzt. In ihrer Todesangst soll einst eine der Katzen sich mit einem unwahrscheinlichen Sprung vom steilen Fels von Klippe zu Klippe gerettet haben. Ein Katzensprung, so lehrt die Geschichte, kann eben doch weiter sein, als sprichwörtlich behauptet wird. So weit sogar, dass die Erinnerung an diese Begebenheit Generationen überdauerte und namensgebend für die hiesige Weinbergslage wurde.

Den Wein dort trinken, wo er gewachsen ist, das war auch das Anliegen von Familie Mühle aus Diesbar-Seußlitz bei ihrer Radtour

Das schöne Sommerwetter und die alten Geschichten mögen Sie inspirieren, den Wein wieder einmal dort zu trinken, wo er gewachsen ist, zum Beispiel in der Lage Proschwitzer Katzensprung, direkt an den Katzenstufen.

Werner Böhme

Fotos: Alexander Mögel (2), Wort & Wein (1)

Traminer vom Proschwitzer Katzensprung

Weingarten an den Katzenstufen

Die Weinblütenfeste der Weinbaugemeinschaft „Weinberg Pillnitz“

Anfang Juni dieses Jahres sollte es eigentlich gefeiert werden, wie schon viele Male, das Weinblütenfest der Weinbaugemeinschaft „Weinberg Pillnitz“. Es fiel aber, wie auch schon das 39. im vergangenen Jahr, den Corona-Bestimmungen zum Opfer. Damit steht auch immer noch unsere Festveranstaltung zum 40-jährigen Bestehen der Weinbaugemeinschaft aus, die wir gemeinsam mit der Interessengemeinschaft Weinbergkirche Pillnitz zu deren 30-jährigen Jubiläum begehen wollen.

Wie kam es aber dazu, ein Weinblütenfest zu begehen? Mit der Gründung der WBG im Jahr 1980 bestand bei den Winzern bald der Wunsch, nicht nur gemeinsam an der Urbarmachung des verwilderten Weinberges zu arbeiten und die eigene Parzelle aufzureben, sondern auch gemeinsam zu feiern. Nichts ist dazu besser geeignet, als ein Weinfest, und von Anfang an sollte es eine Veranstaltung nur für die Winzerfamilien und ihre Helfer im Weinberg sein.

Nach unserer Zählung fand das erste am 2. Oktober 1981 statt, nicht gerade winzermäßig, eine Nachtwäschemodenschau in der Gaststätte Sekundogenitur, organisiert von einem rührigen Winzer der Weinbaugemeinschaft. Nun, zur Weinblütezeit war das zwar nicht, aber ein Anfang und regte an für mehr und eigenständige Veranstaltung mit Weincharakter. Ein solches Fest organisiert sich nicht allein, und so bildete sich ein Festausschuss aus fünf bis sechs Winzern mit Partnern, der fortan für Ideenfindung, Organisation, Durchführung und Abrechnung stand.

Die nächsten beiden Feste 1983 und 1984 fanden in der HO-Gaststätte „Spaars Weinstuben“ statt. Als Tanzveranstaltung mit Weinverkostung, Quiz und Programmeinlagen. Der Wein war damals das Problem, so an die 120 Flaschen, den Elbtalwein vom eigenen Berg gab`s noch nicht, in der Gaststätte und in Geschäften war er auch rar. Um nicht nur die damals üblichen Standardmarkenweine aus Ungarn oder Bulgarien zu trinken, holten wir uns eine Ladung von den Winzern aus dem böhmischen Melnik. Damals begann auch die Tradition, jedem Teilnehmer ein Becherglas mit dem Signet unserer Weinbaugemeinschaft zu übergeben.

Bald stellten wir fest, dass es für uns Winzer ungünstig war, in der Herbstzeit ein Weinfest zu feiern. Da gab es genug zu tun mit Weinlese und Winterfestmachung, für uns Hobbywinzer fand das ja auch meist nur am Wochenende statt. So hatte der Festausschuss die gute Idee, das Fest Anfang Juni zu begehen. In der Weinblütezeit ist die meiste Arbeit im Berg erst mal getan und es ist der erste Höhepunkt, wo der Erfolg für das Weinjahr sichtbar wird.

In dieser Zeit feierten wir die schönsten Feste im Schönfelder Hochland, in den Gaststätten Cunnersdorf und Reitzendorf, mit so an die 140 Teilnehmern. Immer gab es eine schön gestaltete Einladung, Musik und Tanz, Wein und ein interessantes Programm, teils mit Gästekünstlern, aber auch selbst gestaltet. Und immer gab es auch Überraschungen für die Gäste, so konnte in Cunnersdorf 1986 Wein aus Fässern in Weinkrüge aus der Lausitz gezapft werden. Dass dafür vorher fast 100 Flaschen Lindenblättriger und Eselsmilch aus Flaschen in die Fässer gefüllt wurden, war natürlich nicht so prosaisch.

Für das Jahr 1989 wagte der Festausschuss einmal etwas Neues. In diesem Jahr hatte die Festung Königstein ihr 400-jähriges Jubiläum und wir wollten dieses weintypisch würdigen. Unser Ausflug mit Dampferfahrt und Wanderung zur Festung fand den Höhepunkt in einer festlichen Weinprobe im Fasskeller der Magdalenenburg, wo früher mal das legendäre Königsteiner Fass mit 250 hl Inhalt gestanden hatte. Wir

Die Einladungskarten für die Weinblütenfeste

Festdekoration im Fasskeller der Festung Königstein

Weinblütenfest 1990

Durch die Weinberge zum Rothen Gut beim Weinblütenfest

waren im Kellergewölbe sehr ergriffen von der heimlichen Atmosphäre, mit Lichtern, Wein in glänzenden Gläsern, den Worten, der Musik und dem Gesang der Winzerschar.

Eine Erinnerung ist auch das Fest von 1990 wert. Die Wendezeit war schon voll im Gange, der Weinberg war vollständig aufgerebt, das Weinblütenfest sollte auch im Jahr des 10-jährigen Bestehens der WBG ein Höhepunkt werden. Im Kultursaal der Obstproduktion Borthen in Dresden-Prohlis war alles vorbereitet. Unser Vorsitzender Rolf Götze wollte den Zusammenbau eines Weinfasses zeigen, tschechische Blasmusik war eingeladen, Wein war geordert, ein eigenes Programm vorbereitet. 150 Winzer und auch Peter Beger und Heinz Carolus von unserer damaligen Partner-WBG Weinböhla hatten ihre Teilnahme zugesagt. Nicht gerechnet hatten wir mit Problemen der Währungsumstellung Ende Juni, so war plötzlich das Fest in Gefahr. Irgendwie konnten wir mit dem Gaststättenbetreiber die Bezahlung mit der von uns eingesammelten 35 Mark Teilnehmergebühr klären und mit einer Woche Verspätung ein sehr schönes Fest feiern.

In den folgenden Jahren setzten wir den Schwerpunkt vor allem auf Weinwanderungen. Mit einem Gläschen in der Hand und dem passenden Wein darin durchstreiften wir die Umgebung unserer Heimat, besuchten viele Weinberglagen des Anbaugebietes, fachsimpelten mit den Winzern und ließen es uns bei Essen, Trinken und Genuss der schönen Landschaft gut gehen. Aber auch andere interessante Stätten würdigten wir mit einem Besuch, wie Maxen, Pirna und Barockgarten Großsedlitz und fanden dabei immer den Bezug zum Wein. Etwas weitere Ziele für eine Busfahrt waren das Anbaugebiet Elstertal, das Weingebiet um Melnik und Leitmeritz und die Branntweinstadt Wilthen.

Jedes Weinblütenfest war ein neuer Höhepunkt und die meist 60 bis 80 Teilnehmer waren begeistert von den einmaligen Erlebnissen. Dass es immer so funktionierte, war der guten Zusammenarbeit im Festausschuss zu danken. Idee und Grobplanung waren meist bis Anfang des Jahres erarbeitet, dann war zu organisieren: Weine beschaffen, Essen organisieren, Einladungen drucken, Gläser bereitstellen, Programm gestalten, dabei auch Kostenbudget einhalten. Immer fanden wir dabei aufgeschlossene Partner, die den interessierten Winzern einen Einblick in ihr Weingut, Betrieb oder Museum und einen Beitrag aus ihrem persönlichen oder kulturellen Bereich gaben, sie ermöglichten uns sonst nicht mögliche Eindrücke.

Dr. Roland Richter

Anzeigen

Gartentechnik SCHADE

BERATUNG • VERKAUF • SERVICE

Niko-Weinbergsraupen · Spritz- und Sprühgeräte
pneumatische/Akku-Rebscheren · Bindegeräte · Motorsensen
Bodenbearbeitungsgeräte
Mietgeräte: u. a. Holzhäcksler bis 15 cm Astdurchmesser, Erdbohrer, Hebebühne u.v.m.

Ihr Partner für zuverlässige Technik
Waldaer Straße 6 · 01558 Großenhain
Telefon 03522 502245 · Telefax 03522 502278
www.gartentechnik-schade.de

Ihr Partner für Winzerbedarf

BayWa
BayWa Agrarhandel GmbH Großenhain

Öffnungszeiten:
Montag–Donnerstag
9.00–12.00 und 12.30–15.45 Uhr
Freitag
9.00–12.00 und 12.30–14.45 Uhr

Mülbitzer Straße 9
01558 Großenhain
Telefon: 03522 309539
Fax: 03522 309540
E-Mail: steve.spoerl@baywa-agrarhandel.de

© Satztechnik Meißen GmbH 2021

Wie steht es um den Weinbau elbabwärts?

Die vor mehr als 200 Jahren gegründete Sächsische Weinbaugesellschaft, der Vorläufer des heutigen Weinbauverbandes Sachsen, machte mit ihrer Schriftenreihe „Beiträge zur Beförderung des Teutschen Weinbaus“ auch eine Bestandsaufnahme der seinerzeit in Kursachsen vorhandenen Weinbauorte und Rebflächen.

Von Pirna bis Diesbar-Seußlitz – entlang der Sächsischen Weinstraße wird diese Tradition des Weinbaus heute fortgeführt. Wie aber ist es um den einstigen Weinbau weiter elbabwärts in unseren Tagen bestellt? Das zu ergründen, waren Günter Rühle und ich 1993, drei Jahre nach der Wiedergründung des Weinbauverbandes, unterwegs. In diesem Jahr wiederholte ich nun diese Fahrt in Begleitung, allerdings ohne den zwischenzeitlich verstorbenen verdienstvollen Weinbauchronisten.

Belgern

Hügelland begleitete uns auf unserer Fahrt entlang der Elbe bis Riesa. Dann tritt der Strom in das Elbe-Elster-Tiefland ein. Der Horizont ist wie mit einem Lineal gezogen. Nur wenige flachwellige Höhen, die Reste ehemaliger Endmoränen, unterbrechen das Bild. Auf einer solchen Anhöhe liegt Belgern. Vor über zweihundert Jahren wurden in den Schriften der Sächsischen Weinbaugesellschaft noch ca. 10 Hektar Rebfläche für diesen Ort benannt.

Fünfzig Jahre später quantifiziert Münnich in seinem Buch „Der Elbstrom“ diese Aussage nicht mehr, aber er konstatiert bereits, dass der Weinbau hier im Abnehmen sei. Trotzdem beschreibt er die Stadt noch so: „... die kleine aber freundliche Stadt ist auf der Anhöhe über dem Elbabrisse, zwischen Weinbergen, Wiesen und fruchtbaren Feldern gelegen“. Um die Jahrhundertwende wurde dann der Weinbau in Belgern durch die Reblaus ganz vernichtet. 1984/1985 rebte aber Michael Schulz wieder einen Weinberg auf. Wir besuchten ihn damals mit Günter Rühle und freuten uns über den hoffnungsvollen Neubeginn. Als „Belgerner Sandberge“ wurde diese nur 1.500 qm große Rebfläche damals im sächsischen Lagenverzeichnis geführt. Doch bereits wenige Jahre später wurde der Weinberg aufgrund unklarer Eigentumsverhältnisse nicht mehr bewirtschaftet und ist heute ganz verschwunden.

Torgau

Torgau war die nächste Station auf unserer diesjährigen Fahrt. „Die Beiträge zur Beförderung des Teutschen Weinbaues“ benannten die Torgauer Ratsweinberge noch mit ungefähr 1,5 Hektar Rebfläche. Münnich dagegen schrieb fünfzig Jahre später nichts mehr vom Torgischen Wein, sondern nur noch vom Torgischen Bier: „... Torgau war auch eine derjenigen Städte, welche durch ihr vorzügliches Bier berühmt wurde.“ Und auch der bekannte zeitgenössische Historiker Albinus behauptete seinerzeit wohl sehr zu Recht: „Torgauer Bier ist der Armen Malvasier“. Außer durch das Bier wurde Torgau natürlich in politisch-historischer Hinsicht als Residenzstadt im Ernestinischen Reich der Wettiner bekannt. Die historische Altstadt und Schloss Hartenfels sind dafür sinnfälliger Ausdruck. Eine bemerkenswerte Baulichkeit des Schlosses ist unter anderem der Flaschenturm. Um den achteckigen Turm führte außen ein Fahr- und Reitweg bis in das erste Obergeschoss und von dort eine Wendeltreppe bis in die Trink- und Tafelstube des Kurfürsten. Durch eine hohle Spindel in der mittig aufgestellten Tafel konnten fast unbemerkt Weinflaschen nach oben gezogen werden. Und das war wohl bei

Heute kann sich vielleicht nur noch der Roland am Rathaus an den einst blühenden Weinbau in Belgern erinnern

Teilansicht des Eingangsbereiches von Schloss Hartenfels in Torgau an der Elbe

Fries über dem Eingangsportal zur Trink- und Tafelstube

einem kurfürstlichen Gelage des Öfteren nötig, denn von beträchtlicher Größe waren die Torgauer Hofkeltergläser, wie sie im Schlossmuseum heute noch gezeigt werden.

Johann Friedrich der Großmütige, der Letzte der Ernestinischen Kurfürsten auf Hartenfels

Im Weinkeller direkt unter den Flaschenturm wurden die Weinflaschen gefüllt. Wie praktisch war doch alles eingerichtet! Triumphzug des Bacchus, so heißt auch das Fries an dem Portal der Trink- und Tafelstube, welches heute noch zu sehen ist. 1815 wurde Torgau von den Preußen vereinnahmt und der Flaschenturm zum Geschützturm umfunktioniert, was uns trefflich einen Wesensunterschied zwischen den Sachsen und den Preußen offenbart.

Süptitz

Ab Torgau wird die Elbe zum Teil durch Moränenzüge eingebettet. Wie schon das Elbtal entlang der Sächsischen Weinstraße klimatisch bevorzugt ist, so ergibt sich auch hier aufgrund geringerer Niederschläge und höherer Temperaturen insbesondere an den Südhängen eine gewisse Klimagunst.

Zu diesem Abschnitt muss wohl auch das etwas entfernt von der Elbe in Richtung Bad Düben gelegene Süptitz bzw. die Süptitzer Berge mitgerechnet werden. „Siptitz“ wurde auch schon in den Schriften des Historikers Albinus im 16. Jahrhundert als bedeutenter Weinbauort genannt. In den Heften der Sächsischen Weinbaugesellschaft wurden vor zweihundert Jahren noch ca. 20 ha Rebfläche aufgeführt. Dokumente im Schloss Hartenfels benennen dazu insbesondere den Süptitzer Ratsweinberg. Nach eben diesen Unterlagen sollen die Weinberge dann aber nach der Schlacht bei Torgau im Siebenjährigen Krieg aufgegeben worden sein. Bei unserem Besuch in Süptitz zeigte mir Günter Rühle damals eingangs des Ortes noch die plastische Darstellung von Josua und Kaleb, die Kalebstraube tragend, als Erinnerung an die einstige bedeutende Weinbauvergangenheit dieses Ortes.

Zehn Jahre später habe ich aber auch dieses Wahrzeichen nicht mehr gefunden. Nach Torgau zurückgekehrt, fragte ich damals im Informationszentrum der Stadt Torgau nach irgendwelchen weiteren Hinweisen in Sachen Weinbau und warum wohl die historischen Figuren im benachbarten Süptitz verschwunden seien. Auf Hochdeutsch, aber mit Anklang an einen mir bekannten nicht heimischen Dialekt, erklärt mir ein Verantwortlicher betont selbstsicher und von oben herab: „Weinbau hat es hier nie gegeben, da haben sie wohl etwas falsch verstanden!“

Resümee

Mehr und mehr gerät auch hier die einstige Weinbautradition in Vergessenheit und mancherorts trägt man sein „Bestmögliches“ noch dazu bei. Bei unserem diesjährigen Besuch stellten wir fest, dass als Produkt der Region jetzt hier Wein vom Sachsen-Anhaltinischen Weingut Hanke angeboten wird. Wohl ist das Gut für gute Weine bekannt, aber diese Weine als Weine der Region zu vermarkten, ist doch ein weinig vermessen. Wie erfreulich ist es aber dagegen, so konstatierten wir weiter, dass der Weinbau von Diesbar-Seußlitz bis Pirna eine Renaissance erfahren hat und wir im nächsten Jahr auf erfolgreiche 30 Jahre Sächsische Weinstraße zurückschauen können.

Werner Böhme

Fotos: Kerstin und Thomas Rieß

Anzeige

Die Majetät ließ wieder bitten

Am Freitag, dem 13. August 2021, hatte Sachsens Weinmajestät mit durch Corona bedingter Verspätung wieder zur Kalenderpräsentation und Auswertung des Fotowettbewerbes eingeladen, der von der Winzergenossenschaft und dem Kulturverein Meißen jährlich für den Weinkalender durchgeführt wird. Geschäftsführer Lutz Krüger begrüßte die Gäste und eröffnete die Veranstaltung mit einem der ausgezeichneten Sekte der Genossenschaft. Noch vor der Vorstellung des Kalenders stellte sich Sachsens Weinkönigin Katja Böhme mit einem Grußwort nun erst einmal selbst den Gästen vor. In dieser 15. Folge der Reihe „Die Majestät lässt bitten" bat unsere Weinkönigin dann aber bereits zur Präsentation des 25. Weinkalenders. Der Weinkalender feierte also sozusagen Silberhochzeit.

Auswertung des Fotowettbewerbes

Der Weinkalender präsentiert auf 13 Blättern wunderschöne Bilder von unserer sächsischen Weinlandschaft und darunter auch die Siegerfotos der Preisträger des Fotowettbewerbes der Sächsischen Winzergenossenschaft und des Kunstvereins Meißen. Meißens Kunstpreisträger Daniel Bahrmann, der ja auch gemeinsam mit Kay Leonhardt für die künstlerische Gestaltung von Titelseite und Fond der Kalenderbildseiten verantwortlich zeichnet, stellte die Sieger vor, kommentierte die Siegerfotos und lobte die von Jahr zu Jahr steigende Qualität der eingereichten Bilder. Die drei Preisträger sind: 1. Preis: Stefan Weder, 2. Preis: Heinz Zießow und 3. Preis Dr. Eberhard Brüchner. Das Thema des Fotowettbewerbes für 2021 lautet „Sächsische Weinstraße" und ist als eine Reverenz an das 30-jährige Jubiläum der Sächsischen Weinstraße im nächsten Jahr gedacht. Da beim Fotowettbewerb aktuelle Bilder einzureichen sind, geht es aber keinesfalls darum, z. B. nach historischen Fotos der Weinstraßeneröffnung zu suchen. Statt dessen sollten die Aufnahmen zeigen, was an Neuem entstanden ist, was sein Angesicht verändert und wie altes Brauchtum zu neuem Leben erweckt wurde.

Lesung von Kalendergeschichten mit Weinprobe

Drei Weinmajestäten nahmen an der Veranstaltung teil. Die amtierende Weinkönigin Katja Böhme ließ erlesene Weine der Winzergenossenschaft kredenzen und stellte sie ebenso so sachkundig wie auch charmant vor. Das Sahnehäubchen oben drauf waren dazu kleine Weingedichte, vorgetragen von Mostprinzessin Lilli. Anke Freund, Weinkönigin des Jahres 1992, dem Jahr, als die Weinstraße aus der Taufe gehoben wurde, stellte gemeinsam mit Werner Böhme, dem Autor und Herausgeber des Weinkalenders, Geschichten aus dem neuen Weinkalender vor, unterhaltsam und nachdenkenswert. In den 25 Jahren Weinkalender sind über 300 solche Kalendergeschichten entstanden. Die besten von ihnen wurden ausgewählt und in dem neuen Buch „Sächsische Weinstraße – Weinsichten und Geschichten" zusammengefasst, welches mit zu den Preisen, die überreicht wurden, gehörte und in einer gesonderten Veranstaltung am 10. September 2021 in der WeinErlebnisWelt vorgestellt wird.

Geschichten, die sich noch ergaben

Außer den drei Weinmajestäten wollten an dem Kalenderjubiläum eigentlich auch zwei der Meißner Kunstpreisträger teilnehmen, aber Kay Leonhardt war mit seinen schrägen Vögeln in die Schweiz entfleucht, aber nicht, um dort den Urlaub zu genießen, sondern um einer termingebundenen Arbeit nachzugehen. Er hatte aber eine Grußkarte geschickt, welche Lucie Vité verlas. Unter anderem hieß es in

Die drei Weinhoheiten: Weinkönigin Anke Freund, Mostprinzessin Lilli und die amtierende Weinkönigin Katja Böhme (v. l. n. r.)

Autor Werner Böhme bei der Übergabe des Buches mit der so bedeutsamen und verpflichtenden Widmung

Gabriele Philipp, sie sponserte den wertvollen Siegerpokal vom Meissener Bleikristall, Stefan Weder, Dr. Eberhard Brüchner, Heinz Zießow, Daniel Bahrmann und Geschäftsführer Lutz Krüger (v. l. n. r.)

dem Schreiben: „Ich bedauere es wirklich sehr, dass ich nicht dabei sein und gratulieren kann. Zum Wohl des Genusses, dem Sie ja heute auch bei einem guten Wein frönen, bin ich im künstlerischen Einsatz für den Schweizer Chocolatiers Nummer 1 ebenfalls für einen Kalender."

Bietet der Weinkalender mit seinen Bildern und Geschichten Reflexionen auf Vergangenes und Gegenwärtiges, so wurde dann bei dem Dankeschön und den Glückwünschen an die Weinhoheiten noch eine Reflexion auf Kommendes offenbar. Autor Werner Böhme übergab Mostprinzessin Lilli vorgenanntes neues Buch mit dem Wunsch und der Widmung, dass sie gleich ihrer Mutter einmal Sachsens Weinkönigin werden möge.

Die Redaktion

Fotos: Daniel Bahrmann (2), Martin Rieß (1)

Anzeigen

KLOTZ MOTORGERÄTE

STIHL FELCO Herkules BRIGGS & STRATTON

Spritz- und Sprühgeräte, Bodenfräsen und Mulchgeräte, Motorhacken, Rasenmäher, Motorsensen und -sägen Akku-Technik, Vermietgeräte, Felco-Akku-Technik

Klotz Motorgeräte Inh. Matthias Klotz
01689 Niederau · Kirchstraße 3 · Tel. 03 52 43 / 5 16 50
www.klotz-motorgeraete.de info@klotz-motorgeraete.de

HAUS TECHNIK Slowinski HAUSTECHNIK

Meisterbetrieb der Innung Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik Dresden SHK INNUNG

- Lüftungsanlagen • Klimageräte • Solartechnik
- Planung und Installation von Heizungsanlagen, Gasanlagen, Sanitäranlagen
- Komplettbäder (inklusive Fliesenlegearbeiten und Trockenbau)
- Ausführung von Dachklempnerarbeiten
- Alternative Energien

Unseren Havariedienst erreichen Sie unter: 0171 4346912

Böttgerstraße 3 · 01662 Meißen · Tel. 03521 454212 · Fax 03521 404144
mail@slowinski-haustechnik.de · www.slowinski-haustechnik.de

Sachsens Landwirtschaftsminister Wolfram Günther (rechts) übergibt die Anerkennungsurkunde für die Schutzgemeinschaft an deren Vorsitzenden Felix Hößelbarth (links)

Stand der Arbeit der Schutzgemeinschaft

Bereits in unserer letzten Ausgabe berichteten wir davon, dass dem Deutschen Weingesetz und damit dem Weinbau auch in Sachsen gewisse Änderungen bevorstehen. Anstelle des bisherigen „germanischen Systems“ der Festlegung der Qualitätsmerkmale und Parameter soll das „romanische System“ eingeführt werden. Zukünftig wird es also nicht mehr wie bisher vor allem auf den Zuckergehalt der Trauben zum Zeitpunkt der Lese, also auf die Qualitätsstaffelungen wie Spätlese, Auslese und Beerenauslese, ankommen, sondern vorrangig auf die regionale Herkunft der Trauben.

Im Juni vorigen Jahres wurde in diesem Zusammenhang in der Mitgliederversammlung des Weinbauverbandes eine Satzungsänderung zur Gründung einer Schutzgemeinschaft Sachsen beschlossen. Ein Jahr später erfolgte nun durch Sachsens Landwirtschaftsminister Wolfram Günter die Übergabe der Anerkennungsurkunde für die Schutzgemeinschaft im ökologischen Weingut Hoflößnitz. Die feierliche Übergabe erfolgte im Beisein von Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler. Gastgeber der Veranstaltung war der Geschäftsführer der Hoflößnitz Jörg Hahn. Vonseiten des Weinbauverbandes nahmen der Vorsitzende Frank Neupold, sein Stellvertreter Felix Hößelbarth und die Geschäftsführerin Sabine Wendsche teil. Weiterhin waren Vertreter des Ministeriums und der Presse anwesend. Als würdiger Rahmen für die Überreichung der Anerkennungsurkunde war der Festsaal des Lust- und Berghauses der Hoflößnitz gewählt worden. Die Übergabe erfolgte von Landwirtschaftsminister Wolfram Günter an den Vorsitzenden der Schutzgemeinschaft Felix Hößelbarth, den Betriebsleiter des Weingutes Hoflößnitz.

Im Zusammenhang mit der Urkundenübergabe informierten wir uns bei Felix Hößelbarth über die bisherige und zukünftige Arbeit der Schutzgemeinschaft. Er sagte: „Wir haben die Schutzgemeinschaft aus repräsentativen Vertretern der Wein- und Traubenerzeuger Sachsens gebildet, auch ein Vertreter der Weinbaugemeinschaften gehört dazu. Wir haben schon verschiedene Prämissen festgelegt, aber die eigentliche Arbeit der Schutzgemeinschaft beginnt jetzt.“

Der derzeitige Stand wurde im Wesentlichen wie folgt von ihm gekennzeichnet. Bezüglich der Weinbergslagen und deren Abgrenzung gilt zukünftig. Die Bereiche und Großlagen entfallen. Der Begriff Einzellage bleibt bestehen. Neu eingeführt wird der Begriff Ortslage und für die Einzel- und Ortslagen sind jeweils die zulässigen Rebsorten festzulegen beziehungsweise die vorhandenen zu überprüfen und zu bestätigen. Wobei die Schutzgemeinschaft davon ausgeht, dass da keine grundsätzliche Einschränkung der Rebsorten erfolgt, da die Rebsortenvielfalt doch ein besonderes Alleinstellungsmerkmal unserer Region ist. Weiterhin erfolgte die Erarbeitung der Produktionsspezifikation für den Sächsischen Qualitätswein, den Wein der geschützten Ursprungsbezeichnung (g. U.) und den Landwein, den Wein mit geschützter geografischer Angabe (g. g. A.), das heißt, es wurde festgelegt, welche Qualitätskriterien ein Wein für eine bestimmte Qalitätsstufe erfüllen muss. So soll für die Weine der Ortslagen zukünftig gelten, dass ihr Mostgewicht mindestens dem eines Kabinettweines entsprechen muss und die Abfüllung nicht vor dem 15. Dezember des Erntejahres erfolgen darf. Bezüglich des Mostgewichts gilt für die Einzellagen das Gleiche, aber die Abfüllung darf erst ab dem 1. März des auf die Ernte folgenden Jahres erfolgen. Noch endgültig festzulegen beziehungsweise zu bestätigen sind die Ertragsbegrenzungen.

„Die Anfänge sind gemacht. Wir haben nun auch die Anerkennungsurkunde zur Bestätigung, aber vieles ist noch zu tun und dazu gehören vor allem auch die Popularisierung und praxiswirksame Umsetzung der neuen Festlegungen“, formulierte Felix Hößelbarth abschließend und richtungsweisend zur Arbeit der Schutzgemeinschaft in Sachsen.

Werner Böhme/Foto: Sabine Wendsche

Veranstaltungen in der WeinErlebnisWelt im III. und IV. Quartal 2021

September

Freitag	03.09.	18.00 Uhr	Classic Lounge – mit der Elbland Phiharmonie Sachsen **20,00 € p.P., mit SZ-Karte 18,00 € p.P.**
Wochenende	03. – 05.09.		29. Winzerstraßenfest Weinböhla WeinErlebnisHof Peterkeller Weinböhla **Eintritt frei**
Sonntag	05.09.	14.00 Uhr	Des Winzers Lieblingsplätze – Weinbergswanderung **31,00 € p. P.**
Freitag	10.09.	19.00 Uhr	Sächsische Weinstraße – Weinsichten und Geschichten – Lesung aus der Neuerscheinung mit Weinprobe **24,50 € p. P.**
Sonntag	19.09.	14.00 Uhr	Mit dem Winzer durch die schönsten Weinberge – Weinbergswanderung **31,00 € p. P.**

Oktober

Wochenende	01.10. – 03.10.		Meißner Weinfest Wir sind an vielen Ständen in der Stadt **Eintritt frei**
Freitag	01.10.	19.00 Uhr	Vintage Abend: Vergleich der alten und neuen Jahrgänge – Archivweinverkostung **32,00 € p. P.**
Samstag	02.10.	10.00 Uhr	Was kreucht und fleucht im Weinberg? – Weinbergsentdeckertour für Kinder **Kinder: 21,00 € p.P., Erwachsene: 31,00 € p.P.**
Freitag	08.10.	19.00 Uhr	Zum 14. Mal „Entlang der Via Vino" – Unterwegs vom Montblanc bis zum Ätna **24,50 € p. P.**
Sonntag	10.10.	14.00 Uhr	Mit dem Winzer durch die schönsten Weinberge – Weinbergswanderung **31,00 € p. P.**
Freitag	15.10.	19.00 Uhr	Brot und Wein – Verkostung zweier traditioneller Genussmittel **39,00 € p. P.**
Freitag	22.10.	19.00 Uhr	Geheimnisvolle Plätze und Geschichten – Virtueller Stadtrundgang durch Meißen **56,00 € p. P.**
Sonntag	24.10.	14.00 Uhr	Köstliches Mittagsbuffet im Oktober – Winzermittagstisch **30,00 € p. P.**
Freitag	29.10.	19.00 Uhr	Ein Geschmackserlebnis entlang der Sächsischen Weinstraße – Weinprobe **32,00 € p. P.**

Fotos: Archiv Winzerkurier (4) und Daniel Bahrmann (1)
Monatsnamensbilder: Kay Leonhardt und Daniel Bahrmann

Veranstaltungen in der WeinErlebnisWelt im IV. Quartal 2021

November

Freitag	05.11.	19.00 Uhr	Dinner im Dunkeln – Genießen Sie eine außergewöhnliche Erfahrung mit köstlichem 3-Gang-Menü mit Wein **43,00 € p. P.**
Sonntag	07.11.	14.00 Uhr	Gaffeegränzchen mit der Biedermeierin – Klatsch und Tratsch beim Scheelchen Heeßen und leckerer Eierschecke **25,00 € p. P.**
Freitag	12.11.	19.00 Uhr	Käse und Wein – Verkostung aus der Vielfalt der Weine und Käsearten **35,00 € p. P.**
Dienstag	16.11.	19.00 Uhr	„Des Winzers liebstes Tröpfchen" – Live-Weinverkostung **79,00 € p. P.**
Freitag	19.11.	19.00 Uhr	Schokolade und Wein – Lassen Sie sich und Ihre Sinne verzaubern **32,00 € p. P.**
Freitag	26.11.	19.00 Uhr	Wein & Weingeschichten – Mit dem weinseligen Mönch und der Meißner Weinmagd **27,00 € p. P.**
Sonntag	28.11.	ab 11.00 Uhr	Adventsmarkt in der WeinErlebnisWelt – Erleben Sie einen gemütlichen Advent in der Winzergenossenschaft **Eintritt frei**
Sonntag	28.11.	11.00 Uhr	Pinocchio – Erzählung für Kinder von der kleinen Holzpuppe, die plötzlich lebendig wird mit dem Figurentheater der Landesbühnen Sachsen **7,00 € p.P.**
Sonntag	28.11.	15.30 Uhr	Weihnachtskonzert mit der Elblandphilharmonie Sachsen – das jährliche Weihnachtskonzert **20,00 € p.P., mit SZ-Karte 18,00 € p.P.**
Sonntag	28.11.	15.00 Uhr	Romantische Wanderung entlang der Meißner Weinberge – Fackelwanderung **30,00 € p. P.**

Vielfältig sind die Veranstaltungen in der WeinErlebnisWelt, außer den thematischen Weinproben sowie den anderen turnusmäßigen Veranstaltungen können hier auch Geburtstage, Hochzeiten und Jubiläen gefeiert und Firmenveranstaltungen durchgeführt werden.

Fotos: pixabay/g3gg0, Freepik, pixabay/5598375, unsplash/Rafik Wahba
Monatsnamensbild: Kay Leonhardt und Daniel Bahrmann